

Denkmal

bey der glücklichen Rückkunft

Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Paul Petrowitsch

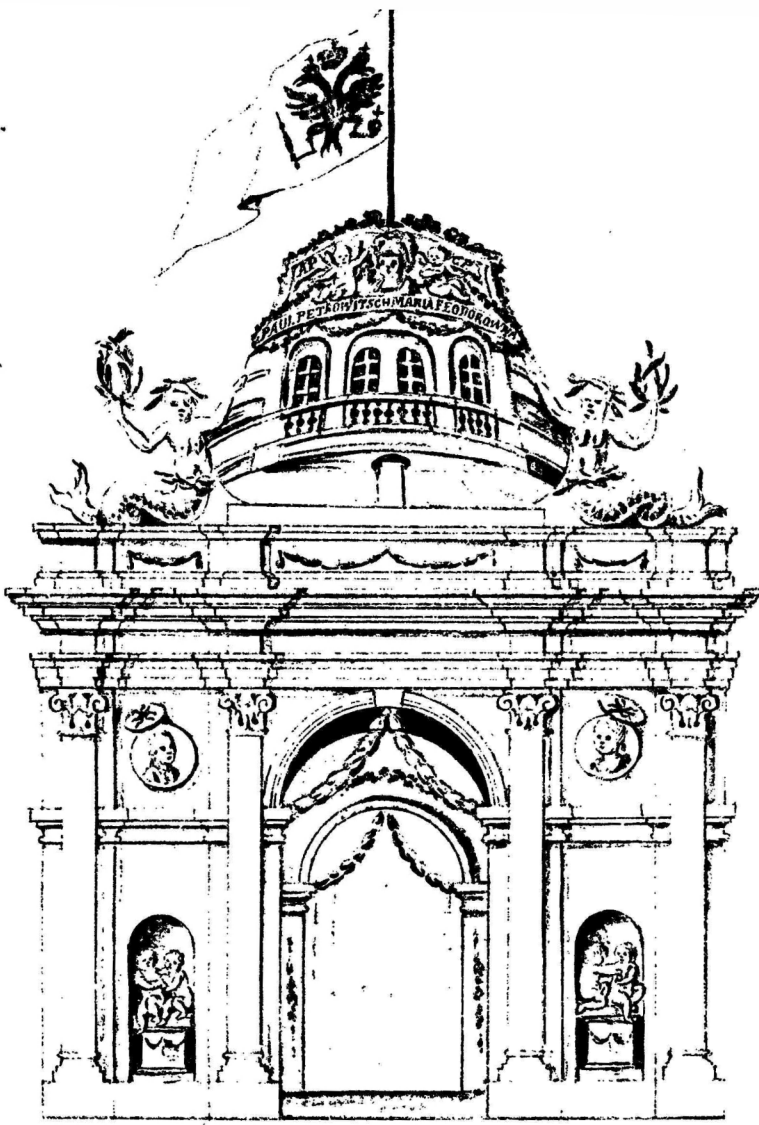
und

Ihro Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Maria Feodorowna.



Errichtet Riga, 1782.

P i e t a t i ! —



Kommt Lieblinge des Himmels und der erhabenen Mutter Ihres Reichs,
zurück erwartet mit Sehnsucht, kommt! Wir feyern bey Eurem segnenden Ein-
tritt das Dankfest der göttlichen Gabe Unserer angebeteten Monarchin, das Fest
der wiedergeschenkten Seefreyheit.

Ziehet ein, mit Euren Begleiterinnen, Grazie und Weisheit, durch die
Euch errichtete hohe Pforte, weit wie unsere Herzen. Da öfnet sie sich im

Angeſicht der erfreuten Stadt, zwischen den Armen der Fruchtbringenden Dina, den hohen Ankommenen, dem GroßAdmiral von Rußland.

Ein auf dem Stapel stehendes Schiff, das am Spiegel die Namen Paul Petrowitsch und Maria Feodorowna führt; diese theuren Namen halten zwey Götterkinder, Alexander und Constantin genannt, in Blumenketten, die zugleich das darüber schwebende Bild der Minerva in unverkennbaren Zügen

von Catharina der Zweyten, umwinden. Auf der vordern Balustrade der Pforte strecken zwey Najaden ihre geflochtenen Schiffkränze entgegen: so wie auf den Seitenbogen welche den Stapel bekleiden, Wassernymphen, um das geliebte Schiff abzutragen, sich die Hände reichen. In den Nischen dieser Empfangsseite der Pforte, halten die gruppirten Landeschutzgötter ihre Glücksbälle vor: über den Nischen die Brustbilder von Paul Petrowitsch und Maria Feodorowna; beide unter dem Schuß und Reifeschilde der obern Minerva.

Die Seite dieser Ehrenpforte nach der großen Düna spricht den Wohlstand der Stadt aus, aufgeblüht durch die mächtig beschützte Municipalverfassung derselben, durch Handel und Schiffahrt: jene bezeichnet durch die beiden alten unversehrten Thürme zwischen den beschirmenden Flügeln des russischen Adlers, als das Wapen der Stadt; diese durch Tritonen auf der Balustrade, die aus ihren Wasserurnen, als Füllhörnern den Ueberfluß auf die in Nischen stehenden Mercur, und Ceres mit der Korngarbe, herabstürzen. Ueber dem ersten dieser Stande

bilder: iene ehrwürdige Reliquie, das in Saardam von Peter dem Großen gezimmerte Boot, mit dessen Geräthschaft, wohin heuer Dessen Ihm nachcifernder, von Europa bewunderter Urenkel wallfahrtete. Die aus diesem Boot sich erhobene, jetzt Befehlsgebende Flotte Rußlands macht das Gegenbild.

By der feyerlichen Anfahr zu diesen Triumphbogen drückt die Musik von der hervorspringenden Gallerie den frohen Ablauf des Schiffs vom Stapel

aus, auf dessen Verdeck, neben den russischen Flaggen, die aufgepflanzten Freudenflaggen aller hier anwesenden Seefahrer wehen. Unter der Pforte stehen in Schranken der vollzählig gewählte Rath, dessen Kanzelley, und die Aeltermäner der Stadt; gegen über sind zwölf kleine Matrosen, Kinder der Seestadt, hinter Blumengehängen aufgestellt, Ehrfurcht und Freude den erwünschten hohen Ankommenden darzubringen.

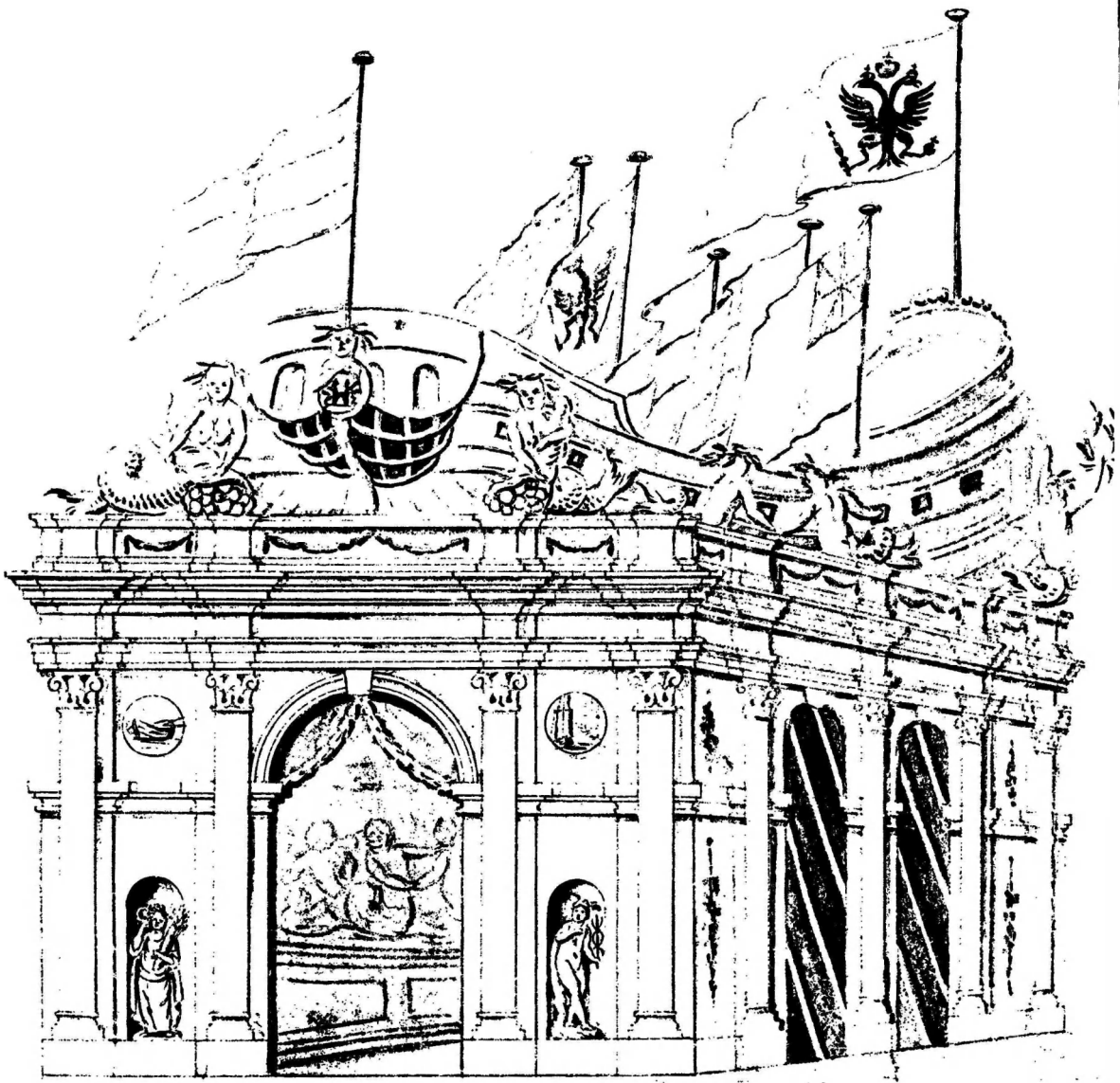
Kommt nun Gesegnete und Segen bringende, zum Denkmal unser
Festes!

Vor dem Stadthaus: ein hoher Pharos. Diese Seeleuchte Dir, Große
Frau! Du eine Leuchte der Welt und Nachwelt! Auf dem Herd des Phas
rus brennt wohlthätiges Feuer, das seinen Schein weit herum verbreitet; an des
sen Schaft hält ein Genius eine Pergamentrolle, worauf der darüber aufgehende

Name C.II. helle Stralen schieffet: Die Aufschrift: Codex Catharinaeus maritimus;
dessen Inhalt: Liberum esto! Frey sollen sie seyn die Meere Gottes! Auf dem
Würfel dieser erleuchteten Säule, bringt die Duna auf einem Waffenschiff ein Dank-
opfer für dieses von allen Völkern der Erde verehrte Seegesetz Catharinens.

Zur Inschrift:

FEL. AUSP. A. M. D. R. P. P. et A. M. D. R. M. F.



Nachkommenschaft!

Diese Dank- und Freudenaltäre in Bildern, die stärker noch in den Herzen der Mitbürger waren — nimm sie als Urkunden unsrer innigsterkannten dir überlieferten Glückseligkeit. Riga Rathhaus, 1782.